Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 44 (1937)

Heft: 10

Artikel: Bulgarien : ein Markt für schweizerische Textilmaschinen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-627660

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

No. 10 44. Jahrgang Erscheint monatlich Zürich, Oktober 1937

Mitteilungen über Textil-Industrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textil-Industrie

Offizielles Organ und Verlag des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie
Offizielles Organ der Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil, der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft und des Verbandes Schweizer. Seidenstoff-Fabrikanten

Adresse für redaktionelle Beiträge: „Mitteilungen über Textil-Industrie", Küsnacht b. Zürich, Wiesenstraße 35, Telephon 910.880
Adresse für Insertionen und Annoncen: Orell Füßli-Annoncen, Zürich, „Zürcherhof", Limmatquai 4, Telephon 26.800

Abonnemente werden auf jedem Postbureau und bei der Administration der „Mitteilungen über Textil-Industrie", Zürich 6, Clausiusstraße 31, entgegengenommen. — Postscheck- und Girokonto VIII 7280, Zürich

Abonnementspreis: Für die Schweiz: Halbjährlich Fr. 5.—, jährlich Fr. 10.—. Für das Ausland: Halbjährlich Fr. 6.—, jährlich Fr. 12.—
Insertionspreise: Per Millimeter-Zeile: Schweiz 16 Cts., Ausland 18 Cts., Reklamen 50 Cts.

Nachdruck, soweit nicht untersagt, ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

INHALT: Bulgarien — ein Markt für schweizerische Textilmaschinen. — Preisentwicklung für schweizerische Textilerzeugnisse. — Schweizerische Aus- und Einfuhr von ganz- und halbseidenen Geweben und Bändern in den ersten acht Monaten 1937. — Einfuhr von Seiden- und Rayongeweben nach Großbritannien in den ersten sieben Monaten. — Aegyptens Einfuhr von Seidenwaren. — Japan. Ausfuhr von Rayongeweben im ersten Halbjahr 1937. — Japans Zellwollausfuhr. — Belgien. Zölle für Rayon-Kreppgewebe. — Schutz des Wortes Seide in Deutschland. — Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungs-Anstalten im Monat August. — Schweiz. Fabrikinspektionsberichte. — Betriebsübersicht der Seidentrocknungs-Anstalt Zürich vom Monat August 1937. — Großbritannien. Herstellung der Rayongewebe in der Baumwollweberei. — Amerikanische Zellwollfabrik in England. — Von der Rayon- und Zellwollproduktion. — Norwegens erste Kunstseidenfabrik eröffnet. — Brasilien. Eröffnung einer Kunstseidenfabrik in Sao Paulo. — China. Einwirkung des japanisch-chinesischen Krieges auf die Textilindustrie in Shanghai. — Japan baut Kunstseidenfabriken in Korea. — Indien. Rayonweberei in Bengalen. — Rohstoffe. — Das Stroboskop. — Die Drehung der Gespinste. — Färberei-Appretur. — Marktberichte. — Die zürcherische Seidenwebschule. — Firmen-Nachrichten. — Personelles. — Literatur. — Patent-Berichte. — Vereins-Nachrichten.

Bulgarien — ein Markt für schweizerische Textilmaschinen

(Nachdruck verboten)

Es kann hier keine Geschichte der bulgarischen Textilindustrie geschrieben werden. Nötig aber ist, will man ein Bild der Absatzmöglichkeiten schweizerischer Textilmaschinen auf dem bulgarischen Markt gewinnen, daß man sich wenigstens in großen Zügen ihre Entwicklung vergegenwärtigt. Die Vorkriegszeit sei übergangen, wenn auch bereits damals Ansätze einer modernen Entwicklung erkennbar waren. Der älteste Zweig der bulgarischen Textilwirtschaft ist die Wollindustrie. Die Stadt Gabrovo nannte sich schon um die Jahrhundertwende das bulgarische Manchester — ein etwas kühner Vergleich, wenn man berücksichtigt, daß die dort hergestellten Wollstoffe eben gerade den bescheidenen Ansprüchen der bulgarischen Kleinbauern genügten. Auch die Baumwollindustrie Bulgariens führt ihre Entstehung bereits auf die Jahre vor dem Weltkriege zurück. Ihren großen Aufschwung — immer gemessen an den bulgarischen Verhältnissen — erlebte sie freilich erst in den Jahren nach 1919. Aelter als Woll- und Baumwollindustrie ist in Bulgarien die Seidenwirtschaft. Seidenzucht wird seit Jahrhunderten in Bulgarien betrieben, jedoch erfolgte die Verarbeitung fast ausschließlich in der Heimindustrie, hatte also in der Regel lokale Bedeutung.

Erst im letzten Jahrzehnt hat der Ausbau der bulgarischen Textilwirtschaft eingesetzt. Das durch Balkan- und Weltkrieg verarmte Land vermochte diesen Ausbau allerdings nicht restlos aus eigenen Kräften durchzuführen. Es mußte die Hilfe ausländischen Kapitals in erheblichem Umfange in Anspruch nehmen. So erfolgte der Ausbau der Baumwollindustrie in den Jahren 1930 bis 1933 überwiegend mit italienischer Unterstützung. Eine nationale Seidenindustrie wurde — beginnend etwa mit dem Jahre 1928 — geschaffen, wobei französisches Kapital eine ausschlaggebende Rolle spielte. Damals wurden die ersten neuzeitlichen Seidenspinnereien ins Leben gerufen, denen um 1930 die Seidenweberei folgte, für die die Maschinen ebenfalls aus Frankreich bezogen wurden.

Hand in Hand mit der ausländischen Finanzhilfe zum Aufbau einer heimischen Textilwirtschaft in Bulgarien gingen verschiedene Regierungsmaßnahmen. Es wurde ein Gesetz zur Förderung der heimischen Industrie erlassen, das die Einfuhr ausländischer Maschinen und Geräte, sowie die Einfuhr gewisser Materialen unter Gewährung von Zollfreiheit ermöglichte. Dazu kam ein immer wachsender Ausbau der Zollgesetzgebung, durch welche die Einfuhr von Textil-Fertigfabrikaten, soweit sie in Bulgarien hergestellt wurden oder fabriziert werden sollten, eine weitgehende Einschränkung erfuhr. Mit der Zeit hat sich daraus eine Hochschutzzollpolitik entwickelt, die selbst vom bulgarischen Textilhandel als übertrieben empfunden wird. Denn wenn auch die bulgarische Textilindustrie heute in der Lage ist, einen erheblichen Teil der Erzeugnisse herzustellen, die früher eingeführt werden mußten, so ist die Qualität der heimischen Erzeugnisse noch keineswegs auf dem Stand angelangt, den die Fabrikate der sogenannten alten Textilländer haben. Andererseits hat die Schutzzollpolitik bereits dahin geführt, daß — wie in No. 9, Seite 120 der „Mitteilungen über Textil-Industrie" bereits berichtet wurde — auf einigen Gebieten der Textilwirtschaft bereits eine Ueberproduktion entstand, die nur durch ein Verbot der Errichtung neuer Fabriken hintangehalten werden kann. Daraus aber den Schluß zu ziehen, es bestünden nun keine Absatzmöglichkeiten für schweizerische Textilmaschinen mehr in Bulgarien, wäre verfehlt. Im Gegenteil: die Bestrebungen der bulgarischen Textilindustrie gehen nunmehr dahin, die Qualität der Erzeugnisse zu heben, und dazu braucht man neuzeitliche Maschinen. Hinzukommt, daß nunmehr auch in Bulgarien die neuen Textilfasern Fuß zu fassen beginnen, für deren Bearbeitung ebenfalls die entsprechenden Maschinen benötigt werden.

Hält man sich an die bulgarische Statistik über die Einfuhr von Textilmaschinen, so ist bedauerlich, daß sie nicht spezialisiert genug ist, um ein vollständiges Bild der Einfuhr zu bieten. Sie führt in einer Position auf: Maschinen, Maschinenteile und Zubehör für die Textilindustrie und Seilerei. Lediglich Handmaschinen zum Stricken und Sticken, Hechelmaschinen und Reißwölfe werden dann noch gesondert aufgeführt. Es könnte nun die besser aufgegliederte schweizerische Ausfuhrstatistik herangezogen werden, jedoch gibt diese wiederum keine Auskunft über die Wettbewerbslage der schweizerischen Textilmaschinen-Industrie auf dem bulgarischen Markt. Will man aber eine wenigstens andeutungsweise richtige Marktanalyse haben, dann muß für die nachfolgenden Ausführungen die bulgarische Einfuhrstatistik als Grundlage dienen.

Betrachten wir zunächst die Gesamteinfuhr, dann ergibt sich für die letzten 10 Jahre folgendes Bild:

Bulgariens Textilmaschinen-Einfuhr

Jahr	Menge in Stück	Menge in t	Wert in 1000 Lewa (b)
1928	(a)	1691,1	100 954
1929	(a)	2305,2	133 096
1930	343	559,7	39 532
1931	1161	1517,2	71 647
1932	822	1384,1	61 393
1933	589	1446,0	65 917
1934	351	767,5	23 141
1935	696	1603,8	48 287
1936	548	1340,4	57 181
1. Semester 1937	541	1416,8	54 398

(a) In den Jahren 1928 und 1929 führt die bulgarische Statistik lediglich die Mengen in t auf. Seit 1930 wird auch die Stückzahl der komplett eingeführten Textilmaschinen aufgeführt. Dabei ist allerdings zu beachten, daß in den Gewichtszahlen jeweilen auch Ersatz- und Zubehörteile enthalten sind.

(b) Die Notierung des Lewa ist an der Zürcher Börse wegen der Devisenzwangswirtschaft sistiert. In Berlin notieren 100 Lewa = 3,05 RM.

Bemerkenswert an der Entwicklung der bulgarischen Textilmaschinen-Einfuhr ist, daß nach dem Rückschlag des Jahres 1934 wieder eine steigende Tendenz zu beobachten ist. Schon das Jahr 1935 brachte eine Steigerung des Einfuhrwertes auf 48 287 Millionen Lewa, eine Entwicklung, die sich 1936 fortsetzte und den Einfuhrwert auf 57 181 Millionen Lewa steigen ließ. Das laufende Jahr scheint — gemessen an den Ziffern des 1. Semesters — einen neuen Rekord zu bringen, was die Menge in Stück und Tonnen wie auch den Wert angeht. Gerade diese jüngste Entwicklung sollte der schweizerischen Textilmaschinen-Industrie Anlaß geben, dem bulgarischen Markt erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden. Die Tatsache, daß die schweizerische Textilmaschinen-Ausfuhr im 1. Semester 1937 auf 59 174,60 q im Wert von 15 388 735 Fr. gestiegen ist gegen 42 330,96 q im Werte von 9 985 351 Fr. im gleichen Zeitraum des Jahres 1936, diese an sich günstige Entwicklung darf kein Anlaß sein, einen Markt zu vernachlässigen, dessen wachsende Bedeutung nicht unterschätzt werden darf.

Zuzugeben ist, daß die Stellung der schweizerischen Textilmaschinen-Industrie am bulgarischen Markt besonders erschwert ist. Das hat mehrere Gründe. In erster Linie ist es der starke Einfluß des Fremdkapitals auf die bulgarische Textilindustrie. Wenn italienische und französische Firmen an der Errichtung bulgarischer Textilbetriebe beteiligt sind, dann ist es naheliegend, daß auch die benötigten Maschinen aus diesen Ländern bezogen werden. Gewichtiger aber als diese Ursache ist der starke Wettbewerb der deutschen Textilmaschinen-Industrie auf dem bulgarischen Markt. Deutschland hat in der Lieferung von Textilmaschinen nach Bulgarien eine führende Stellung inne. Es verdankt diese marktbeherrschende Position mehreren Faktoren. Einmal wohl der Tatsache, daß es der wichtigste Abnehmer zahlreicher bulgarischer Agrarprodukte ist, vor allem Tabak, Eier, tierische und pflanzliche Oele und Fette. Diese landwirtschaftlichen Erzeugnisse, auf deren Ausfuhr Bulgarien als überwiegendes Agrarland dringend angewiesen ist, übernimmt Deutschland im Wege des Kompensationsverkehrs, d. h. es liefert Bulgarien den Gegenwert in industriellen Fertigwaren, darunter nicht zuletzt Textilmaschinen. Bulgarien braucht für die Einfuhr dieser deutschen Industrieprodukte keine Devisen aufzuwenden, und Deutschland bekommt die von ihm so dringend benötigten Nahrungsmittel. Dazu kommt aber noch, daß Deutschland seine Textilmaschinen-Ausfuhr mit den verschiedensten Mitteln fördert. Soweit das nicht auf dem Wege der direkten Subvention geschieht, tut man es durch die bekannte Ausfuhrabgabe, die von der gesamten Industrie erhoben wird und deren Erträgnisse der Ausfuhrförderung zufließen. Schließlich — und das ist nicht minder wichtig — liefert die deutsche Textilmaschinen-Industrie billiger als die schweizerische, ein Umstand, den sie eben der nachdrücklichen Förderung verdankt. So hatte im Jahre 1936 eine Tonne von Deutschland nach Bulgarien gelieferter Textilmaschinen einen Durchschnittswert von 48 493 Lewa, während der Durchschnittsimportwert schweizerischer Textilmaschinen sich im gleichen Jahre auf 54 628 Lewa stellte.

Außer auf den deutschen Wettbewerb stößt die schweizerische Industrie aber noch auf die Konkurrenz anderer Länder, vor allem Englands und Italiens. Die nachstehende Tabelle zeigt die prozentuale Beteiligung der wichtigsten Lieferländer an der bulgarischen Textilmaschinen-Einfuhr:

Lieferland	1928	1929	1930	1931	1932	1933	1934	1935	1936	1. Sem. 1937
Deutschland	63	61	45	42	58	46	51	67	89	86
England	13	14	—	18	9	10	6	7	4	9
Frankreich	—	—	12	4	2	—	8	—	5	—
Italien	12	9	22	24	13	39	7	9	1	8
Tschechoslowakei	—	—	3	10	9	2	6	4	3	—

Was nun die Lieferungen der Schweiz im besonderen angeht, so gestalteten sie sich wie folgt:

Schweizerische Textilmaschinen-Lieferungen nach Bulgarien

Jahr	Menge in t	Menge in Stück	Wert in 1000 Lewa
1928	7,1	—	1073
1929	40,8	—	5285
1930	17,2	22	1754
1931	17,6	31	1449
1932	36,0	45	1505
1933	2,3	4	261
1934	38,8	25	1254
1935	50,2	38	1096
1936	4,3	4	235
1. Semester 1937	2,0	3	64

Der Anteil der schweizerischen Lieferungen an der bulgarischen Textilmaschinen-Einfuhr ist also nach dem Höhepunkt im Jahre 1929 ständig gesunken. Die Jahre 1934 und 1935 brachten zwar eine gewisse Erholung, um jedoch im vergangenen Jahre und im 1. Semester des laufenden Jahres ein weiteres Absacken zu zeitigen.

Ein Teil der Ursachen für diesen Rückgang ist schon weiter oben angeführt worden. Es kann aber keinem Zweifel unterliegen, daß noch andere Faktoren hinzukommen, die die ungünstige Position der Schweizer Textilmaschinen auf dem bulgarischen Markt bedingen. In erster Linie ist da an eine nicht ausreichende Marktbearbeitung zu denken. Ueberall da, wo beispielsweise schweizerische Textilfachleute in den ausländischen Betrieben tätig sind, spielt die Schweizermaschine eine gewichtige Rolle. In Bulgarien ist die Zahl der schweizerischen Fachleute verhältnismäßig sehr gering. Infolgedessen fehlt die beste Werbung, die es für den schweizerischen Export gibt: der Auslandsschweizer. Umsomehr wird die schweizerische Textilmaschinen-Industrie darum besorgt sein müssen, tüchtige Vertreter oder Vertreterfirmen in Bulgarien zu finden, die allerdings nicht sogenannte „Alles-Vertreter" sein dürfen, sondern Spezialisten, die wirkliche Fachkenntnisse auf dem Gebiete der Textilwirtschaft haben müssen. Mag die schweizerische Textilmaschinen-Industrie derzeit auch reichlich mit Aufträgen versehen sein, so sollte dem bulgarischen Absatzgebiet doch mehr Beachtung geschenkt werden. Wenn diese Zeilen dazu etwas beigetragen haben, dann haben sie ihren Zweck erfüllt. Er.

HANDELSNACHRICHTEN

Preisentwicklung für schweizerische Textilerzeugnisse. — Der 15. Bericht des Bundesrates an die Bundesversammlung vom 3. September 1937 über die dem Ausland gegenüber erlassenen wirtschaftlichen Maßnahmen, befaßt sich auch mit der Preisgestaltung der Textilerzeugnisse. Diesen amtlichen Ausführungen ist folgendes zu entnehmen:

Bei den einheimischen Baumwollgarnen und -Zwirnen konnten infolge behördlicher Maßnahmen die sprunghaften Preiserhöhungen für die Rohstoffe in den Monaten Februar bis April 1937 ausgeglichen werden, da die Preiserhöhungen nur stufenweise gestattet wurden. Die durchschnittliche Verteuerung der Baumwollgarne und -Zwirne betrug bis im Mai 1937 durchschnittlich 50%, weist aber seither wieder einen leichten Preisrückgang auf. Bei den Geweben hat sich die Garnverteuerung in bedeutend geringerem Maße ausgewirkt, weil die übrigen Kosten außer den Roh-